

Gelebte Nächstenliebe in Wiesdorf

Tagestreff für wohnungslose Menschen nach Brand wiedereröffnet, pünktlich zum 20-jährigen Jubiläum der Suppenküche

„Wir sind sehr froh, wieder hier zu sein“ sagt Stefanie Strieder, Fachdienstleiterin der Wohnungslosenhilfe in der Caritas Leverkusen im frisch renovierten Tagestreff in der Schulstraße. Ende Mai des Jahres hatten Unbekannte einen Brand im Eingangsbereich gelegt und die Anlaufstelle für wohnungslose Menschen damit für knapp 5 Monate lahmgelegt. Nach einer umfassenden Sanierung wurde der Tagestreff nun von Stadtdechant Heinz-Peter Teller eingeseignet. Gemeinsam mit Ingo Scharwächter von der freien evangelischen Gemeinde in Wiesdorf, die in der Notsituation schnell und unbürokratisch half, indem sie ihren Begegnungsraum trotz Widerstand aus der Nachbarschaft zur Verfügung stellte. Das ist gelebte Nächstenliebe in Wiesdorf. So hatte der Tagestreff eine Herberge und die Menschen einen Schutzraum und Dach über dem Kopf. „Das war und ist für uns ein großes Geschenk“, sagt Strieder. Die Situation sei für alle ein gravierender Einschnitt und sehr herausfordernd gewesen. „Die Zeit hat aber auch gezeigt, wie gut wir insgesamt aufgestellt sind. Wir haben hier schnell kreative Lösungen gefunden. Für uns alle war höchste Priorität, das Angebot so gut wie möglich aufrecht zu erhalten und das ist gut gelungen.“ Jeder und jede habe selbstverständlich mit angepackt und mit vereinten Kräften sei es den Umständen entsprechend sehr gut gelungen, weiterhin für die wohnungslosen Menschen da zu sein. „Mich hat beeindruckt, wie gut die Klientinnen und Klienten selbst mitgemacht haben und sich an Regeln gehalten haben. Das ist nicht immer für jeden einfach.“ Der Tagestreff ist eine wichtige Säule und sicherer Ort für wohnungslose Menschen, die in Leverkusen nirgendwo anders aufgenommen werden. Nach dem Brand sagte eine Person, es sei so gewesen, als ob man ihr das Wohnzimmer genommen hätte. Damit ist eigentlich alles gesagt. Der Tagestreff ist eine Konstante in ihrem Leben und bietet existenzielle Hilfe. „Wir sind da mit einem offenen Ohr und unvoreingenommener Unterstützung. Hier haben wohnungslose Menschen einen Schutzraum, ein Dach über dem Kopf und einen Ort, an dem sie zur Ruhe kommen können. Gleichzeitig sind sie vor Aggressionen und Übergriffen geschützt“, sagt Strieder. Hier gibt es Möglichkeiten zum Wasche waschen, Duschen, Sachen in einem Spind einschließen, Essen zubereiten, niedrigschwellige Beratung und vielem mehr.



Pastor Ingo Scharwächter von der freien evangelischen Gemeinde Wiesdorf, die mit ihrem Begegnungsraum aushalfen.



Stadtdechant Heinz-Peter Teller segnet den frisch renovierten Tagestreff



Glückwunschkarte zum 20-jährigen Jubiläum

Gleichzeitig mit der Einsegnung konnte das 20-jährige Jubiläum der Suppenküche gefeiert werden. „Ein Ort an dem Tag für Tag, mit Herz und ohne Vorbehalte ein lebendiges Beispiel dafür gegeben wird, was unsere Kampagne „Caritas öffnet Türen“ bedeutet: offen sein, zuhören und gemeinsam Menschlichkeit leben“, betont Stadt-Caritasdirektor Carsten Wellbrock. Die Suppenküche ist ein Projekt der Beschäftigungsförderung und eine tagesstrukturierende Maßnahme für langzeitarbeitslose Menschen, mit dem Ziel, ihnen eine sinnvolle Beschäftigung zu bieten. Grundlage war und ist nicht die ‚Armenspeisung‘, sondern eine Tätigkeit, die den Selbstwert und das Gefühl der Selbstwirksamkeit der Personen steigert. Positiver Nebeneffekt ist, dass eine gesunde Mahlzeit zum Beispiel an die Klienten im Tagestreff ausgegeben werden kann. Inzwischen wird nicht nur Suppe gekocht, wie der Name es impliziert. Das Angebot ist vielfältiger geworden und der Fokus liegt noch mehr darauf, gesund, ausgewogen und gleichzeitig nicht zu teuer zu kochen. Strieder betont: „Wir sehen in der Suppenküche täglich die positiven Effekte für die Menschen, das ist ein gut etabliertes erfolgreiches Angebot. Die größte Herausforderung werden die drohenden Kürzungen bleiben“, so Strieder.